SCHULNACHRICHTEN.

I. Lehrverfassung.

Durch die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen und der höheren Bürgerschulen vom 6. October 1859 hat der Lehrplan der zu Realschulen erster Ordnung erhobenen Anstalten so bedeutende Veränderungen erfahren, dass es zweckmässig erscheint, diesmal statt der im verflossenen Jahre behandelten Pensa die auf Grund jener Verordnung entworfene und durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums vom 8. Februar 1860 genehmigte neue Lehrverfassung für die Königstädtische Realschule vollständig mitzutheilen.

Prima.

(Zweijähriger Cursus.)

Ordinarius: Professor Peisker.

Deutsch. Gelesen und erklärt werden das Nibelungen-Lied in der Ursprache, der Messias, Iphigenia, Egmont, Tasso, Wallenstein, Nathan der Weise, Schillers Abhandlung über naive und sentimentale Dichtung, Laokoon und Antigone. Uebungen im Disponiren und Erläuterung der Lehre vom Begriff, Urtheil, Schluss, Division, Partition, Definition, Beweis, Gegensatz. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Metrische Uebungen. Freie mündliche Vorträge (Schilderungen historischer Persönlichkeiten, Uebersichten über grössere Abschnitte der Weltgeschichte, Erörterungen) und Versuche im Disputiren. Literatur-Geschichte. 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Heinrichs.

Lateinisch. Cicero, Livius und auserlesene Stücke aus Ovid und Virgil. 3 St. Professor Peisker.

Französisch. Lectüre, besonders poetischer Stücke aus Herrigs und Burguys France littéraire; das Wichtigste aus der Literatur-Geschichte; Uebungen in der Conversation und im Vortrage; alle 3 Wochen ein Aufsatz (meist historischen Inhalts); Erklärung von Synonymen. 4 St. Professor Pariselle.

Englisch. Wiederholung der Syntax; das Wichtigste aus der Literatur-Geschichte; Lectüre (Shakespeare und verschiedene Prosaiker); Sprechübungen; alle 3 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Oberlehrer Dr. Döllen.

Religion. Kirchengeschichte; Glaubens- und Sittenlehre; die Unterscheidungslehren; die Augsburgische Confession; die Briefe an die Römer und an die Philipper. 2 St. Oberlehrer Dr. Bartsch.

Geschichte. Neuere Geschichte. 2 St. Der Director.

Geographie. Wiederholung der gesammten physischen und politischen Geographie. 1 St. Der Director.

Mathematik. a) Geometrie. Im ersten Jahre analytische Geometrie (gerade Linie, Kreis, Ellipse, Hyperbel, Parabel und die allgemeinen Eigenschaften der Kegelschnitte). Im zweiten Jahre beschreibende Geometrie und sphärische Trigonometrie. b) Arithmetik. Im ersten Jahre Combinationslehre; Wahrscheinlichkeits-Rechnung; arithmetische Reihen höherer Ordnung; figurirte Zahlen; Kettenbrüche. Im zweiten Jahre Differentialrechnung, besonders als Hülfsmittel für Reihenentwickelung; logarithmische und trigonometrische Gleichungen; Maxima und Minima. 5 St. Lehrer Martus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik. Im ersten Jahre Akustik; Optik, Katoptrik und Dioptrik; im zweiten Jahre Statik und Mechanik; mathematische Geographie. 2 St. Lehrer Martus.

Chemie. Im ersten Jahre die alkalischen und eigentlichen Erden; die Schwermetalle und ihre Verbindungen. Im zweiten Jahre Stöchiometrie und chemische Technologie; organische Chemie. 2 St. Oberlehrer Dr. Wenzlaff.

Naturbeschreibung. Oryktognosie; im ersten Jahre Wiederholung der Krystallographie und die erdigen Mineralien; im zweiten Jahre die metallischen Mineralien, die Inflammabilien und die Versteinerungen. 2 St. Oberlehrer Dr. Wenzlaff.

Zeichnen. Zeichnen nach Gypsmodellen und nach der Natur. Geometrische Projectionslehre; perspectivische Constructions- und Schattenlehre. 3 St. Lehrer Schultz.

Gesang. Vierstimmige Choräle und Motetten. 2 St. Lehrer Irmer.

Ober-Secunda.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Döllen.

Deutsch. Gelesen und erklärt werden Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, die Braut von Messina, die Jungfrau von Orleans, ausgewählte Oden Klopstocks. Metrik (die Odenstrophen) und die Hauptpunkte aus der Poetik und Rhetorik. Uebungen im Disponiren. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Besprechung der Eigenschaften eines guten Stils, der grammatischen Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Sprachen und Erklärung von Synonymen. Uebungen im freien mündlichen Vortrage im Anschluss an die Privat-Lectüre. Declamationsübungen mit Berücksichtigung des Künstlerischen im Vortrage. Metrische Uebungen. 3. St. Oberlehrer Dr. Döllen.

Lateinisch. Repetition des gesammten grammatischen Cursus nach Moiszisstzig. Lectüre des Livius und des Sallust. 3 St. Professor Peisker. Auserlesene Stücke aus Ovid. Einübung der prosodischen Regeln des Hexameters und Pentameters. 1 St. Der Director.

Französisch. Die Regeln über das Participium, die Tempora, die Modi, die Pronomina und die Conjunctionen nach dem 6., 8. und 9. Abschnitt des 2. Cursus von Plötz. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Sprechübungen. Letüre aus Herrigs und Burguys France littéraire. 4 St. Professor Pariselle.

Englisch. Einübung der schwierigeren syntactischen Regeln; Lectüre aus Herrigs Handbuch; Sprechübungen; alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 3 St. Oberlehrer Dr. Döllen.

Religion. Die Geschichte des Reiches Gottes und die Lehre vom Heil und von den Gnadenmitteln; die Briefe an die Galater und an die Hebräer. 2 St. Oberlehrer Dr. Bartsch.

Geschichte. Mittlere Geschichte. 2 St. Der Director.

Geographie. Europa nach dem 3. und 4. Cursus des Leitfadens von Voigt. 1 St. Professor Peisker.

Mathematik. a) Geometrie. Im Winter ebene Trigonometrie; im Sommer algebraische Geometrie. b) Arithmetik. Im Winter Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische Gleichungen reduciren lassen; im Sommer Diophantische Gleichungen, Binomial-Coefficienten, der binomische Lehrsatz. 5 St. Lehrer Martus.

Physik. Im Winter Wärme, Magnetismus und Reibungselektricität; im Sommer Galvanismus, Elektrodynamik, Thermoelektricität. 2 St. Lehrer Martus.

Chemie. Im Winter die nichtmetallischen Grundstoffe und ihre Verbindungen; im Sommer die Alkalien. 2 St. Oberlehrer Dr. Wenzlaff.

Naturbeschreibung. Im Winter Krystallographie und allgemeine Mineralogie; im Sommer Anthropologie und Wiederholung der gesammten Zoologie und Botanik. 2 St. Oberlehrer Dr. Wenzlaff.

Zeichnen. Zeichnen von Ornamenten und Köpfen nach Gypsmodellen und Vorstudien zum Landschaftszeichnen. 2 St. Lehrer Schultz.

Gesang. Mit Prima combinirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter-Secunda.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Heinrichs.

Deutsch. Gelesen und erklärt werden der Cid, Don Carlos, Maria Stuart, Götz von Berlichingen, Homer in der Uebersetzung von Voss. Grundsätze der Metrik. Uebungen im Declamiren und im freien mündlichen Vortrage, letztere im Anschluss an die Privat-Lectüre. Alle 3 Wochen ein Aufsatz (Abhandlungen). Anleitung zum Disponiren. Wiederholung der Satzlehre und Vergleichung einiger Hauptpunkte derselben mit entsprechenden Erscheinungen in den fremden Sprachen. 3 St. Oberlehrer Dr. Heinrichs.

Lateinisch. Einübung der Regeln über den Gebrauch der Tempora und der Modi nach Moiszisstzig. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Caesar de bello civili; Curtius. 4 St. Professor Peisker.

Französisch. Die Lehre von den Präpositionen und von der Wortstellung, die Syntax des Artikels, des Nomens und des Adverbs nach dem 4., 5. und 7. Abschnitt des 2. Cursus von Plötz. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Sprechübungen. Lectüre aus Herrigs und Burguys France littéraire. 4 St. Professor Pariselle.

Englisch. Uebungen im Verständniss der gesprochenen Sprache; die Hauptlehren der Syntax; Lectüre meist historischer Stücke aus Herrigs Handbuch; alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 3 St. Oberlehrer Dr. Döllen.

Religion. Die Apostel-Geschichte und ausgewählte Stellen aus den Episteln. 2 St. Oberlehrer Dr. Heinrichs.

Geschichte. Alte Geschichte nach Dielitz' Grundriss der Weltgeschichte. 2 St. Oberlehrer Dr. Heinrichs.

Geographie. Die aussereuropäischen Erdtheile nach dem 3. und 4. Cursus des Leitfadens von Voigt. 1 St. Professor Peisker.

Mathematik. a) Geometrie. Stereometrie. Lage der geraden Linien und Ebenen gegen einander; Pyramiden; Prismen; Kegel und Cylinder; Kugel; Constructionen auf der Kugeloberfläche; die regelmässigen Körper. b) Arithmetik. Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Logarithmen, arithmetische und geometrische Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. 5 St. Lehrer Martus.

Physik. Im Winter die tropfbarflüssigen, im Sommer die luftförmigen Körper. 2 St. Lehrer Martus.

Chemie. Darstellung der organebildenden Grundstoffe (Sauer-, Wasser-, Stick- und Kohlenstoff) nebst Schwefel und Phosphor und deren Verbindungen. 2 St. Oberlehrer Dr. Wenzlaff.

Naturbeschreibung. Im Winter Beschluss der Gliederthiere; die Weich- und Pflanzenthiere. Im Sommer Pflanzen-Anatomie und Pflanzen-Physiologie mit mikroskopischen Demonstrationen. 2 St. Oberlehrer Dr. Wenzlaff.

Zeichnen. Zeichnen von Ornamenten nach Gypsmodellen. Häusliche Uebungen nach dem 9. und 10. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Lehrer Schultz.

Gesang. Mit Prima combinirt.

Ober-Tertia.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Oberlehrer Heime.

Deutsch. Gelesen und erklärt werden Schillers Wilhelm Tell und Abfall der Niederlande, Körners Zriny etc. Weitere Ausführung der Lehre von der Betonung; Wiederholung der Satz- und Interpunctions-Lehre. Uebungen im Declamiren und im mündlichen Vortrage. Alle 3 Wochen ein Aufsatz (kleinere Abhandlungen, Geschäftsaufsätze, Briefe). 3 St. Oberlehrer Dr. Heinrichs.

Lateinisch. Einübung der Regeln über den Conjunctivus, die Participia, das Gerundium und das Supinum; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Caesar de bello Gallico. 5 St. Professor Peisker.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. Einübung des 3. und 4. Abschnitts aus dem 2. Cursus des Lehrbuchs von Plötz, enthaltend die Anwendung der reflexiven und unpersönlichen Verba, die Formenlehre des Nomens und des Adverbs und das Zahlwort. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lectüre aus Voltaires Charles XII, Buch 4—8. 4 St. Oberlehrer Dr. Döllen.

Englisch. Einübung der unregelmässigen grammatischen Formen, sowie der leichteren syntactischen Regeln; Lesen und Uebersetzen der in dem Elementarbuch von van Dalen enthaltenen Stücke; Erlernen von Gedichten und Sprechübungen; alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 4 St. Oberlehrer Dr. Döllen.

Religion. Das Evangelium des Johannes und Synopsis; Wiederholung des Katechismus. 2 St. Oberlehrer Dr. Bartsch.

Geschichte. Brandenburgisch-preussische Geschichte und Wiederholung der deutschen Geschichte. 2. St. Professor Peisker.

Geographie. Elemente der mathematischen Geographie und der Ethnographie nach §§ 26—36 des Leitfadens von Voigt. 2 St. Professor Peisker.

Mathematik. a) Geometrie. Proportionalität der Flächen; Inhaltsbestimmung; Proportionalität der Linien im Kreise; harmonische Theilung; Kreisrechnung. b) Arithmetik. Potenzen mit negativen Exponenten; Wurzeln; Potenzen mit gebrochenen Exponenten; Quadrat- und Kubikwurzeln aus zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken; Rechnung mit imaginären Grössen; Reductionen; Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Rabatt-, Tara-, Disconto-, Termin-, Theilungs- und Mischungsrechnung. 6 St. Oberlehrer Heime.

Physik (nur im Winter). Populäre Phänomenologie. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, Hebel, Wage, Pendel, Magnetnadel, Elektrisirmaschine, elektrischer Telegraph, Thermometer, Dampfmaschine, Locomotive, Barometer. 2 St. Oberlehrer Dr. Wenzlaff.

Naturbeschreibung (nur im Sommer). Botanik (die wichtigsten Pflanzenfamilien nach dem natürlichen System) und Pflanzen-Geographie. 2 St. Oberlehrer Dr. Wenzlaff.

Zeichnen. Zeichnen der Kugel und verschiedener mit derselben zusammengesetzter Körper; Elemente der Schatten-Construction; Zeichnen nach Gypsmodellen. Häusliche Uebungen nach dem 7. und 8. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Lehrer Schultz.

Gesang. Mit Prima combinirt.

Unter-Tertia.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Cötus A. Oberlehrer Dr. Heinrichs. Cötus B. Lehrer Bader.

Deutsch. Gelesen und erklärt wird Schillers Geschichte des dreissigjährigen Kriegs. Erläuterung der Lehre von der Ton-Hebung und Senkung; Wiederholung der Lehre vom Satz-Accent. Uebungen im mündlichen Vortrage an Abschnitten aus der Geschichte und Erlernen von Gedichten, namentlich Schillerschen Balladen. Grammatische Uebungen (die Lehre vom abgekürzten Nebensatz und von der Periode). Alle 3 Wochen ein Aufsatz (historische Darstellungen; kleine Abhandlungen). 3 St. Cötus A. und B. Lehrer Bader.

Lateinisch. Einübung der Regeln über ne, quo, quominus, quin; Wiederholung der Casus-Syntax. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Cornelius Nepos. 5 St. Cötus A. Oberlehrer Dr. Heinrichs. Cötus B. Lehrer Bader.

Französisch. Einübung des 1. und 2. Abschnitts aus dem 2. Cursus des Lehrbuchs von Plötz, enthaltend die Abweichungen in der Conjugation der regelmässigen Verba und die unregelmässigen Verba. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Erlernen kleiner prosaischer und poetischer Stücke. Lectüre von Voltaires Charles XII, Buch 1—3. 4 St. Cötus A. Oberlehrer Dr. Heinrichs. Cötus B. Oberlehrer Dr. Mushacke.

Englisch. Die Lehre von der Aussprache; Einübung der regelmässigen Formen nach dem heuristischen Elementarbuch von van Dalen; Leseübungen und Erlernen prosaischer und poetischer Stücke. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 4 St. Cötus A. und B. Lehrer Dr. Troschel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Religion. Die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas; Geographie von Palästina; das fünfte Hauptstück des Katechismus. Cötus A. und B. Lehrer Dr. Troschel.

Geschichte. Deutsche Geschichte nach Dielitz' Grundriss der Weltgeschichte. 2 St. Cötus A. Der Director. Cötus B. Lehrer Bader.

Geographie. Deutschland und specieller Preussen nach dem 3. und 4. Cursus des Leitfadens von Voigt. 2 St. Cötus A. Oberlehrer Dr. Heinrichs. Cötus B Lehrer Bader.

Mathematik. a) Geometrie. Die ersten Sätze aus der Lehre vom Kreise; die Proportionen; das Messen der Linien und Flächen; die Proportionalität der Linien; die Aehnlichkeit der Dreiecke. b) Arithmetik. Positive und negative Zahlen; Buchstabenrechnung; Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Mischungsrechnung; Quadrat- und Kubikwurzeln aus Zahlen. 6 St. Cötus A. und B. Oberlehrer Heime.

Naturbeschreibung. Im Winter die Gliederthiere, im Sommer Botanik (Demonstration und Terminologie der Pflanzen nach dem Linnéschen System). 2 St. Cötus A. und B. Oberlehrer Dr. Wenzlaff.

Zeichnen. Zeichnen von Kreisfiguren und des durchsichtigen Würfels nach Holzmodellen mit näherer Entwickelung der perspectivischen Erscheinungen. Häusliche Uebungen nach dem 6. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Cötus A. und B. Lehrer Schultz.

Gesang. Mit Prima combinirt.

Quarta.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Cötus A. Oberlehrer Dr. Mushacke. Cötus B. Lehrer Dr. Troschel.

Deutsch. Uebungen im sinngemässen Lesen mit besonderer Berücksichtigung der Lehre vom Satz-Accent. Declamationen, besonders Uhlandscher Balladen, und fortgesetzte Uebungen im mündlichen Vortrage. Grammatische Uebungen (die Lehre vom zusammengesetzten, zusammengezogenen, vom Nebensatze und seiner Verbindung mit dem Hauptsatze nebst der in diesen Sätzen gebräuchlichen Interpunction). Alle 14 Tage ein Aufsatz (Schilderung), alle 3 Wochen ein Dictat über die Interpunction. 3 St. Cötus A. Lehrer Hermann. Cötus B. Lehrer Dr. Troschel.

Lateinisch. Erlernung und Einübung der Regeln über den Dat., Genit., Abl., ut, acc. c. inf., abl. absol., Participialconstruction. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Uebersetzen aus Burchards Lesebuch, Abschnitt XVI. XVII., 1. und 2. Capitel. 6 St. Cötus A. und B. Lehrer Hermann.

Französisch. Einübung der 5 letzten Lectionen des 3. Abschnitts und des 4. und 5. Abschnitts von Plötz' Elementarbuch, enthaltend die 4 regelmässigen Conjugationen in der activen und passiven Form und das Allgemeinste über das pronom personnel und über die Congruenz des participe passé. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lectüre von Seite 101—120 des Elementarbuchs. 5 St. Cötus A. Oberlehrer Dr. Mushacke. Cötus B. Lehrer Dr. Troschel.

Religion. Das Kirchenjahr; das vierte Hauptstück des Katechismus; Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments. 2 St. Cötus A. Oberlehrer Dr. Bartsch. Cötus B. Lehrer Dr. Troschel.

Geschichte. Die Haupt-Begebenheiten der neueren Geschichte. 2 St. Cötus A. Professor Peisker. Cötus B. Lehrer Dr. Troschel.

Geographie. Europa und Amerika nach dem 2. Cursus des Leitfadens von Voigt. 2 St. Cötus A. Professor Peisker. Cötus B. Lehrer Dr. Troschel.

Geometrie. Vorbegriffe; Lage der Linien; Eigenschaften des Dreiecks; Congruenz der Dreiecke; Parallelogramme; Vergleichung der Parallelogramme und Dreiecke. 2 St. Cötus A. Oberlehrer Dr. Mushacke. Cötus B. Oberlehrer Heime.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Zins- und Discontorechnung; umgekehrte und zusammengesetzte Regeldetri; Decimalbrüche. 4 St. Cötus A. und B. Oberlehrer Dr. Mushacke.

Naturbeschreibung. Im Winter die warmblütigen, im Sommer die kaltblütigen Wirbelthiere. 2 St. Cötus A. Oberlehrer Dr. Wenzlaff. Cötus B. Lehrer Dr. Gottschalck.

Zeichnen. Zeichnen verschiedener aus Stäben gebildeter regelmässiger Figuren mit Hinweisung auf ihre geometrischen Verhältnisse und die zur Erscheinung kommenden perspectivischen Verkürzungen. Häusliche Uebungen nach dem 5. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Cötus A. und B. Lehrer Schultz.

Schreiben. Uebungen im Tact- und Schnellschreiben. 2 St. Cötus A. und B. Lehrer Vogel.

Gesang. Dreistimmige Lieder und Choräle. Cötus A. und B. combinirt Lehrer Ackermann.

Quinta.

(Einjähriger Cursus.)

Ordinarius: Cötus A. Lehrer Hermann. Cötus B. Lehrer Lüschow.

Deutsch. Uebungen im sinngemässen Lesen und Besprechung und mündliche Reproduction des Gelesenen. Grammatische Uebungen (die Lehre von der Rection und vom einfachen und erweiterten Satze). Uebungen im Declamiren und im Wiedererzählen des in der Geschichtstunde Gehörten. Alle 14 Tage ein Dictat und ein Aufsatz (Beschreibung). 4 St. Cötus A. Lehrer Hermann. Cötus B. Lehrer Lüschow.

Lateinisch. Einübung der unregelmässigen Comparation, der Adverbia, der Deponentia, der Conjugatio periphrastica, der Verba anomala und der Präpositionen; Syntax des Nominativus und Accusativus; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Uebersetzen aus Burchards Lesebuch, Abschnitt 11—15. 6 St. Cötus A. Lehrer Hermann. Cötus B. Lehrer Lüschow.

Französisch. Einübung des 1. Abschnitts und der ersten 10 Lectionen des 2. Abschnitts von Plötz' Elementarbuch, die Hülfsverba avoir und être und die gewöhnlichsten Abwandlungen der Substantiva, Adjectiva und einiger Pronomina enthaltend. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 6 St. Cötus A. und B. Lehrer Lüschow.

Religion. Die Bücher des Alten und des Neuen Testaments; das dritte Hauptstück des Lutherschen Katechismus. 3 St. Cötus A. Lehrer Hermann. Cötus B. Oberlehrer Dr. Bartsch.

Geschichte. Das Wichtigste aus der Geschichte des Mittelalters. 2 St. Cötus A. Lehrer Bader. Cötus B. Lehrer Lüschow.

Geographie. Australien, Afrika und Asien nach dem 2. Cursus des Leitfadens von Voigt. 1 St. Cötus A. Lehrer Bader. Cötus B. Lehrer Lüschow.

Rechnen. Die Bruchrechnung und ihre Anwendung auf Aufgaben mit benannten Zahlen. Regeldetri und Theilungsrechnung. 4 St. Cötus A. Oberlehrer Dr. Mushacke. Cötus B. Lehrer Martus.

Naturbeschreibung. Beschreibung der wichtigsten Thiere und Pflanzen. 2 St. Cötus A. und B. Lehrer Dr. Gottschalck.

Zeichnen. Zeichnen von Stäben und aus Stäben gebildeten Winkeln und Quadraten mit Hinweisung auf ihre geometrischen und perspectivischen Verhältnisse. Häusliche Uebungen nach dem 4. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Cötus A. und B. Lehrer Schultz.

Schreiben. Tactschreiben und erste Versuche im Schnellschreiben. 2 St. Cötus A. Lehrer Vogel. Cötus B. Lehrer Dr. Gottschalck.

Gesang. Dreistimmige Lieder und Choräle. Cötus A. und B. combinirt. Lehrer Ackermann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Sexta.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Schulamts-Candidat Dielitz.

Deutsch. Uebungen im sinngemässen Lesen, Besprechung des gelesenen Stoffes und Benutzung desselben zu mündlichen Vorträgen. Erlernen von Gedichten, vorzugsweise Fabeln und poetischen Erzählungen. Die Lehre von den Redetheilen; orthographische Uebungen. Alle 14 Tage ein Dictat und ein Aufsatz (Nachbildung von vorgelesenen und besprochenen Erzählungen). 5 St. Lehrer Bader.

Lateinisch. Wiederholung der Declinationen, der Genusregeln und der vier Conjugationen; Einübung der regelmässigen Comparation, der Pronomina und Numeralia; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Uebersetzen aus dem 2. Cursus von Burchards Lesebuch (1. und 2. Cap., Abschnitt 1—10). 9 St. Schulamts-Candidat Dielitz.

Religion. Das Leben Jesu; Wiederholung des ersten und Erlernen des zweiten Hauptstücks des Lutherschen Katechismus. 3 St. Oberlehrer Dr. Bartsch.

Geschichte. Erzählungen aus der römischen Geschichte. 2 St. Schulamts-Candidat Dielitz.

Geographie. Allgemeine Uebersicht der Land- und Wasser-Vertheilung nach dem 1. Cursus des Leitfadens von Voigt. 2 St. Schulamts-Candidat Dielitz.

Rechnen. Elemente der Bruchrechnung. 4 St. Oberlehrer Dr. Mushacke.

Zeichnen. Zeichnen von Kreisfiguren, Ellipsen und Ovalen mit Hülfe des Zirkels und Lineals, theils nach dem Dictat, theils nach dem 3. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Lehrer Schultz.

Schreiben. Uebungen im Tactschreiben. 3 St. Lehrer Dr. Gottschalck.

Gesang. Tactübungen; Zweistimmige Choräle und Lieder. 2 St. Lehrer Ackermann.

Unter-Sexta.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Dr. Gottschalck.

Deutsch. Leseübungen im 2. Theil des Berlinischen Lesebuchs und Wiedererzählen des Gelesenen. Erlernen von Gedichten und prosaischen Erzählungen. Die Lehre von den Redetheilen; orthographische Uebungen. Wöchentlich ein Dictat oder ein Aufsatz (Nachbildung). 5 St. Lehrer Dr. Gottschalck.

Lateinisch. Einübung der Declinationen, der Genusregeln und der vier Conjugationen; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; Uebersetzen aus Burchards Lesebuch (1. und 2. Cap., Abschnitt 1—10). 9 St. Lehrer Dr. Gottschalck.

Religion. Das Leben Jesu bis zur Himmelfahrt; Wiederholung des ersten und Erlernen des zweiten Hauptstücks des Lutherschen Katechismus. 3 St. Lehrer Dr. Gottschalck.

Geschichte. Erzählungen aus der griechischen Geschichte. 2 St. Lehrer Bader.

Geographie. Allgemeine Uebersicht der Land- und Wasser-Vertheilung nach dem 1. Cursus des Leitfadens von Voigt. 2 St. Lehrer Bader.

Rechnen. Die vier Species mit mehrfach benannten Zahlen. 4 St. Lehrer Schäffer.

Zeichnen. Construction des Bogens und der Kreislinie; Zeichnen von Figuren mit Hülfe des Zirkels und Lineals, theils nach dem Dictat, theils nach dem 3. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Lehrer Schultz.

Schreiben. Uebungen im Tactschreiben. 3 St. Lehrer Dr. Gottschalck.

Gesang. Notenkenntniss, Tactübungen und Einübung einstimmiger Choräle und Lieder. 2 St. Lehrer Ackermann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erste Elementarklasse.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Schäffer.

Deutsch. Leseübungen im 1. Theil des Berlinischen Lesebuchs; Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen. Grammatische Uebungen (das Hauptwort, Eigenschaftswort, Zeitwort); Erlernen von Gedichten und kleinen prosaischen Erzählungen. Orthographische Uebungen mit besonderer Berücksichtigung der grossen Anfangsbuchstaben, der Dehnungszeichen und der gleichlautenden Wörter. Wöchentlich ein Dictat und eine Abschrift aus dem Lesebuch. 10 St. Lehrer Schäffer.

Religion. Das Leben Jesu bis zum Antritt seines Lehramts; die zehn Gebote mit den Erklärungen; Erlernen von Sprüchen und Liedern. 4 St. Lehrer Schäffer.

Geographie. Heimathskunde und Erläuterung der wichtigsten geographischen Begriffe. 2 St. Lehrer Bader.

Rechnen. Die Division mit grösseren Zahlen, das Resolviren und Reduciren. 4 St. Lehrer Schäffer.

Zeichnen. Zeichnen von Quadrat-Figuren, um neben Uebung des Auges und der Hand zugleich den Sinn für Symmetrie zu erwecken, nach dem 2. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Lehrer Schultz.

Schreiben. Einübung der grossen englischen Buchstaben; grössere Uebungen im Tactschreiben. 4 St. Lehrer Schäffer.

Zweite Elementarklasse.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Petzke.

Deutsch. Leseübungen im 1. Theil des Berlinischen Lesebuchs; Besprechung und Wiedererzählen des Gelesenen; Einübung der Wörterklassen; Erlernen von Gedichten und kurzen prosaischen Erzählungen. Orthographische Uebungen mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache und des Schreibgebrauchs. Wöchentlich ein Dictat und eine Abschrift aus dem Lesebuche. 10 St. Lehrer Petzke.

Religion. Die biblische Geschichte des alten Testaments bis zu Ende nach Schulz' biblischem Lesebuch; die zehn Gebote; Erlernen von Sprüchen und Liedern. 4 St. Lehrer Petzke.

Rechnen. Die Addition, Subtraction und Multiplication mit grösseren Zahlen. 6 St. Lehrer Petzke.

Zeichnen: Zeichnen einfacher geradliniger Figuren mit steter Hinweisung auf den rechten Winkel, um das Auge für Mass und Form zu bilden und die Handbewegung nach allen Richtungen zu üben. Häusliche Uebungen nach dem 1. Heft der Zeichenschule von Schultz. 2 St. Lehrer Petzke.

Schreiben. Einübung der kleinen englischen Buchstaben; erste Uebung im Tactschreiben. 4 St. Lehrer Petzke.

Dritte Elementarklasse.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Zorn.

Deutsch. Leseübungen in Schulz' Handfibel; Uebungen im Abschreiben und im Schreiben nach dem Dictat. Anschauungs- und Sprechübungen; Nacherzählen vorgetragener Erzählungen; Erlernen kleiner Gedichte. 12 St. Lehrer Zorn.

Religion. Die biblische Geschichte des alten Testaments bis Samuel nach Schulz' biblischem Lesebuch; Erlernen von Gebeten, Sprüchen und Liederversen. 4 St. Lehrer Zorn.

Rechnen. Die vier Species im Zahlenkreise von 20—100. 6 St. Lehrer Zorn.

Schreiben. Einübung der grossen deutschen Buchstaben. 4 St. Lehrer Zorn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vierte Elementarklasse.

(Halbjähriger Cursus.)

Ordinarius: Lehrer Vogel.

Deutsch. Lautiren und Lesen. Auflösung des Wortes in seine Laute; Zusammensetzung von Wörtern aus Lauten; Lesen kleiner Sätze in der Berlinischen Handfibel. Anschauungs- und Sprechübungen; Nacherzählen vorgetragener kurzer Erzählungen; Erlernen kleiner Gedichte; Erklärung von Bildertafeln. 12 St. Lehrer Vogel.

Religion. Die Geschichte der Schöpfung, des Sündenfalls und der Patriarchen; Erlernen kleiner Gebete und einiger Liederverse. 4 St. Lehrer Vogel.

Rechnen. Die vier Species im Zahlenkreise von 1—20. 6 St. Lehrer Vogel.

Schreiben. Einübung der kleinen deutschen Schrift in mehrsilbigen Wörtern. 4 St. Lehrer Vogel.

Turnunterricht.

Der Turnunterricht ist im Sommer auf dem Schulhofe, im Winter in einem gemietheten Saale im Anschluss an den wissenschaftlichen Unterricht von den Lehrern Petzke und Zorn nach der in der Königlichen Central-Turn-Anstalt gelehrten Methode ertheilt worden. Von den 729, resp. 705 Schülern der Anstalt sind im Winter 267, im Sommer 97 auf den schriftlich ausgesprochenen Wunsch ihrer Eltern von den Turnübungen dispensirt worden, so dass im Winter 462, im Sommer 608 Schüler in fünf Abtheilungen an denselben theilgenommen haben. An den schulfreien Nachmittagen haben die beiden Turnlehrer mit den Schülern der mittleren und unteren Klassen Spaziergänge unternommen, durch welche die Knaben im ausdauernden Gehen geübt und mit den Umgebungen der Stadt bekannt gemacht wurden.

Ferien.

Nach den im Rescript des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 6. November 1858 enthaltenen Bestimmungen haben im verflossenen Schuljahr die Michaelis-Ferien vom 25. September bis zum 9. October, die Weihnachts-Ferien vom 22. December bis zum 4. Januar, die Oster-Ferien vom 1. bis 14. April, die Pfingst-Ferien vom 26. bis 30. Mai und die Sommer-Ferien vom 5. Juli bis zum 1. August (zusammen 10½ Woche) gewährt. Ausserdem ist am Busstage, am Himmelfahrtstage, am Geburtstage Sr. Majestät des Königs und an zwei besonders heissen Nachmittagen der Unterricht ausgefallen.

Uebersicht der Lehrverfassung.

Lehrgegenstand.	Wöchentliche Stundenzahl.																
	Obere Klassen.						Mittlere Klassen.						Elementarklassen.				Summe
	I.	O. II.	U. III.	O. II.	III a.	III b.	IV a.	IV b.	V a.	V b.	O. VI	U. VI	1.	2.	3.	4.	
1. Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	10	10	12	12	86
2. Lateinisch	3	4	4	5	5	5	6	6	6	6	9	9	—	—	—	—	68
3. Französisch	4	4	4	4	4	4	5	5	6	6	—	—	—	—	—	—	46
4. Englisch	3	3	3	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
5. Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	4	4	44
6. Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	24
7. Geographie	1	1	1	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	—	—	—	21
8. Geometrie	3	3	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	22
9. Rechnen	2	2	2	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	6	6	6	61
10. Physik	2	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
11. Chemie	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
12. Naturgeschichte	2	2	2	1	1	1	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	17
13. Zeichnen	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	29
14. Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	3	4	4	4	4	30
15. Gesang	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	2	2	—	—	—	—	11
16. Inspection	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Summa	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32 (2)	32	32	26	26	26	26	501

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht der im Sommer-Semester 1860 ertheilten Lehrstunden.

Lehrer.	I.	Ob.-II.	Unt.-II.	Ob.-III.	Unt.-IIIa.	Unt.-IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	Ob.-VI.	Unt.-VI.	1.	2.	3.	4.	Inspection.	Summa.
1. Director **Dielitz**	2 Geschichte 1 Geographie	1 Latein 2 Geschichte			2 Geschichte													8
2. Professor **Peiker**	3 Latein	3 Latein 1 Geographie	4 Latein 1 Geographie	5 Latein 2 Geschichte 2 Geographie			2 Geschichte 2 Geographie											25
3. Oberlehrer **Heine**				6 Mathematik	6 Mathematik	6 Mathematik		2 Geometrie										20
4. Oberlehrer Dr. **Döllen**	3 Englisch	3 Deutsch 3 Englisch	3 Englisch	4 Französisch 4 Englisch														20
5. Oberl. Dr. **Wenzloff**	2 Chemie 2 Naturbeschr.	2 Chemie 2 Naturbeschr.	2 Chemie 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.											20
6. Oberlehrer Dr. **Bartsch**	2 Religion	2 Religion		2 Religion			2 Religion			2 Religion	2 Religion						6 Inspection	20
7. Oberl. Dr. **Muehacke**						4 Französisch	5 Französisch 4 Rechnen 2 Geometrie	4 Rechnen	4 Rechnen		4 Rechnen							27
8. Oberl. Dr. **Heinrichs**	3 Deutsch		3 Deutsch 2 Religion 2 Geschichte	3 Deutsch	5 Latein 4 Französisch 2 Geographie													24
9. Lehrer **Bader**					5 Deutsch	3 Deutsch 5 Latein 2 Geschichte 2 Geographie			2 Geschichte 1 Geographie		5 Deutsch	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr.					28
10. Lehrer Dr. **Troschel**					4 Englisch 2 Religion	4 Englisch 2 Religion		2 Deutsch 5 Französisch 2 Rechnen 2 Geschichte 2 Geographie										26
11. Lehrer **Hermann**							3 Deutsch 6 Latein	6 Latein	4 Deutsch 6 Latein 3 Religion									28
12. Lehrer **Martus**	5 Mathematik 2 Physik	5 Mathematik 2 Physik	5 Mathematik 2 Physik							4 Rechnen								25
13. Lehrer **Schäffer**												4 Rechnen	10 Deutsch 4 Religion 4 Rechnen 4 Schreib.					26
14. Lehrer **Petzke**														10 Deutsch 4 Religion 6 Rechnen 2 Zeichnen 4 Schreib.				26
15. Lehrer Dr. **Gottschalck**								2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr. 2 Schreiben	2 Schreiben	5 Deutsch 3 Latein 4 Religion 3 Schreib.						31
16. Lehrer **Zorn**															12 Deutsch 4 Religion 6 Rechnen 4 Schreib.			26
17. Lehrer **Vogel**							2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben							12 Deutsch 4 Religion 6 Rechnen 4 Schreib.		32
18. Professor **Parisette**	4 Französisch	4 Französisch	4 Französisch															12
19. Lehrer **Lüschow**									6 Französisch	4 Deutsch 6 Latein 6 Französisch 2 Geschichte 1 Geographie								25
20. Lehrer **Schultz**	3 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					27
21. Lehrer **Irmer**	(3) Gesang	(3) Gesang	(3) Gesang	(3) Gesang	(3) Gesang	(3) Gesang												3
22. Lehrer **Ackermann**							(3) Gesang	(3) Gesang	(3) Gesang	(3) Gesang	2 Gesang	2 Gesang						8
23. Schulamts-Cand. **Dielitz**											9 Latein 2 Geschichte 2 Geographie							14
Zusammen	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	26	26	26	26	6	501

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im verflossenen Schuljahr sind in den obersten Klassen folgende Themata bearbeitet worden:

Prima. Deutsche Aufsätze. 1. Die Heimath (ein poetischer Versuch). 2. Die Macht und die Grösse der Römer nach der Schlacht bei Cannä. 3. Seid einig — einig — einig! Schiller. 4. Erklärung der Ode Klopstocks „An Bodmer.“ 5. Metrische Uebersetzungen von Ovid. Trist. IV. 6. 6. Die Bedeutung Friedrichs des Grossen für die deutsche Literatur. 7. Wichtigkeit und Einfluss des Handels. 8. Natur führt unsern Geist zur Tugend, und Tugend führt ihn zur Natur. Tiedge. 9. Wer etwas Grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden und standhaft beharren. Schiller. 10. Der Uebel grösstes ist die Schuld. Schiller. 11. Vorzüge der Gebirgsgegenden vor dem flachen Lande. 12. Die Zunge, das wohlthätigste und das verderblichste Glied des Menschen. 13. Sanheribs Tod (ein poetischer Versuch.) 14. Der Einfluss der punischen Kriege auf den Zustand der Römer. 15. Reizvoll klinget des Ruhms lockender Silberton in das schlagende Herz, und die Unsterblichkeit ist ein grosser Gedanke, ist des Schweisses der Edlen werth. Klopstock. 16. Grosser Menschen Werke zu sehn, schlägt Einen nieder; doch erhebt es auch wieder, dass so etwas durch Menschen geschehn. Rückert. — Französische Aufsätze. 1. Résumé de Cinna par Corneille. 2. Histoire d'une pièce de cinq francs. 3. Guillaume Tell. 4. L'influence des croisades. 5. Wallenstein. 6. Quels évènements signalèrent la fin du règne de Louis XIII et le commencement de la régence d'Anne d'Autriche? 7. Henri IV. et la ligue. 8. Résumé du premier acte de l'Avare par Molière. 9. Richelieu. 10. Mazarin et la Fronde. 11. Charles-Quint. — Englische Aufsätze. 1. Honesty is the best policy. 2. The fall of the Stuarts. 3. Mithridates. 4. The policy of the house of Habsburgh. 5. A sketch of the history of Asia minor. 6. On the advantages of the geographical situation of England. 7. The statues in the streets of Berlin. 8. The thirty years' war. 9. The Rhine and the Danube. 10. A sketch of the history of Venice.

Ober-Secunda. Deutsche Aufsätze. 1. Wallensteins Lager von Schiller. 2. Die Wahl des Berufs. 3. Grundzüge der Dramaturgie. (Nach dem Vortrage des Lehrers.) 4. Arion (ein poetischer Versuch). 5. Das Wesen der Vaterlandsliebe. (Probe-Arbeit.) 6. Die Wichtigkeit des Mittelmeers. 7. Ueber das Reisen. 8. Einfluss der Kreuzzüge auf Europa. 9. Die sächsischen Kaiser. 10. Reizvoll klinget des Ruhms lockender Silberton in das pochende Herz. 11. Ueber das Lied. 12. Das Chalifat. (Probe-Arbeit.)

Unter-Secunda. Deutsche Aufsätze. 1. Kinderlust (eine metrische Uebung). 2. „Der reichste Fürst“ von Kerner, verglichen mit „Graf Eberhard im Bart“ von Zimmermann. 3. Das Historische in Schillers „Maria Stuart“. 4. Ein römischer Triumphzug. 5. Der Mensch im Staate. 6. Die bürgerliche Gesellschaft. 7. Wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand. 8. Wer im Lauf will kommen ans Ziel, der muss in der Jugend Vieles erdulden bereits, muss schwitzen und frieren. Horaz. 9. Sparen ist ein grosser Zoll. 10. Ans Vaterland, ans theure schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. Schiller. 11. Zuruf an die erste wiederkehrende Lerche. 12. Tell, der Mann der That. 13. Der Werth der Arbeitsamkeit. 14. Eine Ferienreise. 15. Das Glück und der Einfluss des Landbaues. 16. Der Furchtsame erschrickt vor der Gefahr, der Feige in ihr, der Muthige nach ihr. J. Paul. 17. Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. Schiller.

Die Aufgaben zu den schriftlichen Arbeiten der Abiturienten waren folgende:

1. Deutscher Aufsatz: Griechenland ist das Deutschland des Alterthums. 2. Ein lateinisches Exercitium. 3. Französischer Aufsatz: Agrandissement de la Prusse sous Frédéric le Grand. 4. Englischer Aufsatz: The causes of Englands greatness and glory. 5. Mathematische Aufgaben: *a*) Wie könnte man die Peripherie eines Kreises in zwei solche Bogen theilen, dass die Anzahl der Grade des ersten durch 7 aufgeht, die des zweiten aber bei der Division durch 12 den Rest 11 lässt? *b*) Man soll in einem Kreissector, dessen Centriwinkel α ist, einen Radius so ziehen, dass der von demselben bei Umdrehung des Sectors um einen seiner Grenzradien beschriebene Kegelmantel den entstandenen Kugelsector in zwei gleiche Theile theilt. Welchen Winkel bildet der zu ziehende Radius mit dem, um welchen die Rotation stattgefunden hat? 1) $\alpha = 90°$. 2) $\alpha = 38° 16' 24''$. *c*) Welches ist das grösste unter den einer Ellipse eingeschriebenen gleichschenkligen Dreiecken, deren Grundlinien der kleinen Axe parallel laufen? *d*) Um den Brennpunkt eines Rotationsparaboloides ist mit dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Radius r eine Kugel beschrieben, welche die Fläche des Paraboloides durchschneidet. Wie gross ist das Stück der Kugeloberfläche, welches innerhalb des Paraboloides liegt? 6. Physikalische Arbeit: Ueber die sphärischen Spiegel. 7. Chemische Arbeit: Die technisch wichtigsten Kohlen-Hydrate.

II. Verordnungen der Behörden.

1. Vom 31. October 1859. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium übersendet ein Exemplar der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen und der höheren Bürgerschulen vom 6. October 1859.

2. Vom 3. November 1859. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium übersendet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ein Exemplar von den unter dem 21. Juli d. J. Allerhöchst genehmigten Bestimmungen über die Organisation der zum Zweck der kriegswissenschaftlichen Ausbildung der Offizier-Aspiranten an die Stelle der Divisionsschulen getretenen Kriegsschulen.

3. Vom 6. Juni 1860. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium zeigt an, dass am 1. October ein sechsmonatlicher Cursus für Civil-Eleven an der Königlichen Central-Turn-Anstalt hierselbst beginnen wird.

4. Vom 14. Juni 1860. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt die Circular-Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 25. Mai d. J. mit, nach welcher diejenigen jungen Leute, welche zum Studium der Thierheilkunde auf der Königlichen Thierarzneischule hierselbst zugelassen werden wollen, die Reife für die erste Abtheilung der Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung oder für die Prima einer Realschule zweiter Ordnung nachweisen, oder endlich das Zeugniss der Reife von einer zu Abgangs-Prüfungen berechtigten höheren Bürgerschule beibringen müssen.

5. Vom 7. Juli 1860. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium empfiehlt das von dem Professor Pohlke hierselbst herausgegebene Lehrbuch der darstellenden Geometrie.

III. Chronik der Anstalt.

1. Die Schule.

Durch die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen und der höheren Bürgerschulen vom 6. October 1859 ist die Königstädtische Realschule als eine Realschule erster Ordnung anerkannt worden. Da der beschränkte Raum mir nicht gestattet, den ganzen Inhalt der für die Entwickelung des preussischen Realschulwesens so wichtigen Verordnung anzugeben, so theile ich hier nur diejenigen Bestimmungen mit, welche für unsere Schüler und deren Eltern eine besondere Bedeutung haben. Dahin gehören namentlich die für die einzelnen Unterrichtsstufen gestellten Anforderungen und die den Schülern der oberen Klassen gewährten Berechtigungen.

a. Die Aufnahme in die Sexta.

Der Eintritt in die Sexta erfolgt nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre und bedingt folgende Kenntnisse und Fertigkeiten: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Fertigkeit, Dictirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Erzählungen der biblischen Geschichte und mit den wichtigsten Bibelsprüchen und Liederversen. Da die Realschule erster Ordnung von der untersten Klasse an auf eine selbständige höhere Lehranstalt angelegt ist und nicht zugleich die Auf-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gabe der Volksschule übernehmen kann, so ist solchen Schülern, welche nur die unteren Klassen durchmachen und am Ende des schulpflichtigen Alters die Schule wieder verlassen sollen, die Aufnahme zu versagen.

b. Die Versetzung nach Secunda.

Bei der Versetzung nach Secunda sind folgende Kenntnisse nachzuweisen: grammatische Sicherheit im Gebrauch der Muttersprache und angemessene Fertigkeit in correcter mündlicher und schriftlicher Anwendung derselben; Sicherheit in der lateinischen Elementar-Grammatik und genügende Vocabelkenntniss, um den Cornelius Nepos und leichtere Abschnitte des Julius Caesar übersetzen zu können; Kenntniss der französischen Formenlehre und Fertigkeit im Uebersetzen leichter Stellen historischen Inhalts, sowie einfacher deutscher Sätze ins Französische; Bekanntschaft mit den Elementen der englischen Grammatik und mit den wichtigsten Regeln der Aussprache, nebst einiger Uebung im Verstehen leichter Sätze; Sicherheit in den Rechnungen des gemeinen Lebens, in der ebenen Geometrie und in einfachen mathematischen Constructionen; Kenntniss der am Orte vorkommenden Naturproducte, sowie der wichtigeren Naturerscheinungen und ihrer Gründe; Bekanntschaft mit den Elementen der mathematischen Geographie und den allgemeinen Verhältnissen der Erdoberfläche und speciellere Kenntniss der topischen und politischen Geographie von Deutschland; übersichtliche Bekanntschaft mit den wichtigsten welthistorischen Begebenheiten und genauere Kenntniss der vaterländischen Geschichte; Uebung im Freihandzeichnen und Bekanntschaft mit den Elementen der Perspective.

c. Die Versetzung nach Prima.

Vor der Versetzung nach Prima haben die Schüler im Schul-Lokal unter der Aufsicht der Lehrer einen deutschen Aufsatz, ein lateinisches, ein französisches und ein englisches Exercitium anzufertigen und eine angemessene Zahl mathematischer Aufgaben zu lösen, in einer mündlichen Prüfung aber die nöthige Sicherheit in der topischen und politischen Geographie, in der Naturbeschreibung und in der Kenntniss der chemischen Grundstoffe nachzuweisen. Wenn die schriftlichen Arbeiten zum grösseren Theil ein ungenügendes Ergebniss liefern, so ist die Ascension nach Prima von einem vollständigen, die sämmtlichen Lehrobjecte umfassenden mündlichen Translocations-Examen abhängig zu machen. Die Anforderungen bei der Versetzung nach Prima sind dieselben, welche für die Abgangs-Prüfungen der höheren Bürgerschulen vorgeschrieben sind, nämlich:

In der Religion: eine zusammenhängende Kenntniss der Glaubenslehre und der für die Glaubenslehre und die Geschichte des Reiches Gottes wichtigsten Theile der heiligen Schrift.

Im Deutschen: ein correcter mündlicher und schriftlicher Ausdruck; die Befähigung, ein Thema, dessen Gegenstand dem Schüler durch den Unterricht bekannt ist oder als im Kreise seiner Anschauung liegend vorausgesetzt werden muss, zu disponiren und zusammenhängend, in klarer Ordnung, schriftlich zu behandeln; gutes, richtig betonendes Lesen und der Nachweiss, dass ein und das andere Schriftwerk aus unserer klassischen Literatur mit Aufmerksamkeit und Verständniss gelesen ist.

Im Lateinischen: Sicherheit in der Formenlehre und der Syntax; Verständniss des bellum gallicum von Julius Caesar und des Ovid; metrische Kenntniss des Hexameters.

Im Französischen und Englischen: richtige Aussprache und sichere Bekanntschaft mit den Haupttheilen der Grammatik; Verständniss von Prosastüken, besonders historischen Inhalts, und von leichten Dichterstellen und ein dazu ausreichender Vocabelvorrath; Fertigkeit im correcten Nachschreiben eines Dictats. — Die Exercitien in den drei fremden Sprachen müssen von groben Fehlern frei sein.

In der Geschichte: allgemeine Uebersicht der Weltgeschichte; die wichtigsten Thatsachen der griechischen und römischen Geschichte; specielle Kenntniss der deutschen und der preussischen Geschichte seit dem dreissigjährigen Kriege.

In der Geographie: anschauliche Kenntniss der wichtigsten Verhältnisse der Erdoberfläche; die topische und politische Geographie von Europa und specieller die von Deutschland und Preussen; die Elemente der mathematischen Geographie.

In der Naturkunde: eine auf Anschauung gegründete Kenntniss der gebräuchlichsten botanischen, zoologischen und mineralogischen Systeme, der einheimischen Pflanzen- und Thierfamilien und der wichtigsten exotischen Producte; Bekanntschaft mit den allgemeinen Eigenschaften der Körper, mit der Wärmelehre und mit den Grundlehren der Chemie.

In der Mathematik: gründliche Kenntniss der ebenen und körperlichen Geometrie, der ebenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Trigonometrie, der Gleichungen des 1. und 2. Grades, der Potenzlehre, der Logarithmen und der Progressionslehre; Fertigkeit im Rechnen mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen und in der Lösung von Aufgaben aus der Gesellschafts-, Mischungs-, Münz- und Wechselrechnung.

Im Zeichnen: Uebung im Freihandzeichnen und Kenntniss der Elemente der Perspective.

d. Das Abiturienten-Examen.

Bei der Abiturienten-Prüfung werden folgende, zugleich das Bildungsziel der Realschulen erster Ordnung bezeichnende Anforderungen gestellt:

1. In der Religion muss der evangelische Abiturient die Hauptstücke des Katechismus mit den biblischen Belegstellen kennen und mit dem Inhalt der heiligen Schrift und besonders mit den für den kirchlichen Lehrbegriff wichtigen Büchern des Neuen Testaments bekannt sein. Aus der allgemeinen Kirchengeschichte muss er die wichtigsten Begebenheiten und Personen, genauer das apostolische und das Reformationszeitalter und das Augsburgische Bekenntniss, und im Zusammenhange damit die wichtigsten Confessionsunterschiede kennen. Einige der in den kirchlichen Gebrauch aufgenommenen Lieder muss er auswendig wissen. Der katholische Abiturient muss mit der kirchlichen Glaubens- und Sittenlehre, mit den Hauptmomenten der Geschichte der christlichen Kirche, den wichtigsten Confessionsunterschieden und mit dem Inhalt der heiligen Schrift bekannt sein.

2. Im Deutschen ist Bedingung der Reife, dass der Abiturient im Stande sei, ein in seinem Gesichtskreise liegendes Thema mit eigenem Urtheil in logischer Ordnung und in correcter und gebildeter Sprache zu bearbeiten. Eben so muss der mündliche Ausdruck einige Sicherheit in präciser, zusammenhangender und folgerichtiger Rede erkennen lassen. Endlich muss der Abiturient mit dem Entwickelungsgang der deutschen Literaturgeschichte und mit einigen Hauptwerken seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts durch eigene Lectüre bekannt sein.

3. Im Lateinischen muss der Abiturient befähigt sein, aus Cäsar, Sallust, Livius früher nicht gelesene Stellen, die keine besonderen Schwierigkeiten haben, und eben so aus Ovid und Virgil solche Stellen, die wenigstens im letzten Semester nicht durchgenommen worden sind, mit grammatischer Sicherheit in gutes Deutsch zu übertragen; das epische und das elegische Versmass muss ihm bekannt sein.

4. Im Französischen und Englischen muss grammatische und lexicalische Sicherheit des Verständnisses und eine entsprechende Fertigkeit im Uebersetzen ausgewählter Stellen aus prosaischen und poetischen Werken der klassischen Periode erreicht sein. Der Abiturient muss ferner des schriftlichen Ausdrucks so weit mächtig sein, dass er über ein leichtes historisches Thema einen Aufsatz zu schreiben und ein Dictat aus dem Deutschen ohne grobe Germanismen und erhebliche Verstösse gegen die Grammatik zu übersetzen im Stande ist. Die Fähigkeit im mündlichen Gebrauch der französischen und englischen Sprache muss wenigstens zur Angabe des Inhalts gelesener Stellen, zur Erzählung historischer Vorgänge und zu zusammenhangender Antwort auf französisch oder englisch vorgelegte und an das Gelesene anknüpfende Fragen ausreichen. Aus der Literaturgeschichte ist genauere Bekanntschaft mit den bedeutendsten Autoren und Werken beider Literaturen aus der Zeit seit Ludwig XIV. und der Königin Elisabeth erforderlich.

5. In der Geschichte muss der Abiturient sich eine geordnete Uebersicht über das ganze Gebiet der Weltgeschichte angeeignet haben, die griechische Geschichte genauer bis zum Tode Alexanders des Grossen, die römische bis zum Kaiser Marcus Aurelius, die deutsche, englische, französische, besonders von den letzten drei Jahrhunderten kennen, und die brandenburgisch-preussische specieller seit dem dreissigjährigen Kriege, so dass von der Entwickelung des gegenwärtigen europäischen Staatensystems eine deutliche Vorstellung nachgewiesen werden kann. Dabei muss eine Bekanntschaft mit den Hauptdaten der Chronologie und eine klare Anschauung vom Schauplatze der Begebenheiten vorhanden sein.

6. In der Geographie wird eine allgemeine Kenntniss der physischen Verhältnisse der Erdoberfläche und der politischen Ländereintheilung gefordert, mit Berücksichtigung des für die überseeischen Verbindungen Bedeutenden; genauere Kenntniss der topischen und politischen Geographie von Deutschland und Preussen, auch in Beziehung auf Handel und internationalen Verkehr; die Elemente der mathematischen Geographie nach wissenschaftlicher Begründung.

7. Naturwissenschaften. In der Physik muss der Abiturient diejenigen Begriffe und Sätze, und eben so in Betreff der Versuche die Methoden kennen, welche auf die Entwickelung der physikalischen Wissenschaft von wesentlichem Einfluss gewesen sind. Bei der auf Experimente gegründeten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kenntniss der Naturgesetze muss die Befähigung vorhanden sein, dieselben mathematisch zu entwickeln und zu begründen; die Schüler müssen eine Fertigkeit darin erworben haben, das in der populären Sprache als Qualität Gefasste durch Quantitäten auszudrücken, und namentlich mit den Gesetzen des Gleichgewichts und der Bewegung, der Lehre von der Wärme, der Elektricität, dem Magnetismus, vom Schall und vom Licht bekant sein. In der Chemie wird eine auf Experimente gegründete Kenntniss der stöchiometrischen und Verwandtschaftsverhältnisse der gewöhnlichen unorganischen und der für die Ernährung, so wie für die Hauptgewerbe wichtigsten organischen Stoffe gefordert. Der Abiturient muss ferner im Stande sein, die zweckmässigsten Methoden zur Darstellung der gebräuchlicheren chemischen Präparate zu beschreiben und zu benutzen und über ihre physikalischen Kennzeichen und über ihre chemische Verwendung Rechenschaft zu geben.

8. In der Mathematik hat der Abiturient den Nachweis zu liefern, dass er eine sichere und wissenschaftlich begründete Kenntniss der Algebra, der Potenzen, Proportionen, Gleichungen, Progressionen, des binomischen Lehrsatzes, der einfachen Reihen, Logarithmen, der ebenen Trigonometrie, der Stereometrie, der Elemente der beschreibenden Geometrie, der analytischen Geometrie, der Kegelschnitte und der angewandten Mathematik (Statik und Mechanik) besitzt. Eben so muss Fertigkeit in allen im praktischen Leben vorkommenden Rechnungsarten, im Rechnen mit allgemeinen Grössen und im Gebrauch der mathematischen Tafeln vorhanden sein.

9. Im Zeichnen müssen die von den Abiturienten vorzulegenden Leistungen Arbeiten aus den letzten zwei Jahren des Schulbesuchs sein, und die im Freihandzeichnen und im geometrischen Zeichnen erlangte Fertigkeit darthun.

e. Berechtigungen.

Die den Schülern der Realschulen erster Ordnung gewährten Rechte sind folgende:

1. Die mit dem Zeugniss der Reife versehenen Abiturienten werden zu den höheren Studien für den Staatsbaudienst und das Bergfach zugelassen; sie sind ferner, wenn sie mit Aussicht auf Avancement in die Armee eintreten wollen, von Ablegung der Portepeefähnrichs-Prüfung dispensirt; sie sind endlich zum Eintritt in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höheren Dienststellen, sowie zur Aufnahme in die Königliche Forstlehranstalt zu Neustadt-Eberswalde, in das reitende Feldjägercorps und in das Königliche Gewerbe-Institut berechtigt.

2. Die Schüler der Prima werden, wenn sie diese Klasse mindestens ein Jahr lang mit gutem Erfolg besucht haben, zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern, als Applicanten für den Militär-Intendanturdienst und zur Abiturienten-Prüfung bei den Provinzial-Gewerbeschulen zugelassen.

3. Ein Zeugniss aus Prima gewährt die Zulassung zum Civilsupernumerariat bei den Gerichtsbehörden und zum Studium der Oekonomie auf den Königlichen landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Poppelsdorf und Eldena.

4. Ein Zeugniss der Reife für Prima befähigt die Schüler zum Civilsupernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden, zum Eintritt als Civil-Aspiranten bei den Proviantämtern und zum Bureaudienst bei der Bergwerksverwaltung.

5. Ein Zeugniss der Reife für Ober-Secunda berechtigt die Schüler zum Studium der Thierheilkunde als Civil-Eleven der Königlichen Thierarzneischule in Berlin.

6. Zum einjährigen freiwilligen Militärdienst werden die Schüler angenommen, wenn sie mindestens ein halbes Jahr in Secunda gesessen und an dem Unterricht in allen Gegenständen theilgenommen haben*).

7. Ein Zeugniss aus Secunda befähigt zur Aufnahme in das Königliche Musik-Institut zu Berlin.

8. Ein Zeugniss der absolvirten Tertia berechtigt zur Aufnahme in die obere Abtheilung der Königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam.

9. In den für die Vorbildung der Apotheker-Lehrlinge zu erlassenden Bestimmungen werden die Realschulen, auf denen das Lateinische ein obligatorischer Lehrgegenstand ist, den Gymnasien gleichgestellt werden.

---

*) Die Anmeldung zum einjährigen Militärdienst darf frühestens im Laufe desjenigen Monats erfolgen, in welchem das siebzehnte Lebensjahr zurückgelegt wird, und muss spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres stattfinden, in dem das zwanzigste Lebensjahr vollendet wird. Bis zum 1. April des letztgedachten Jahres muss der Nachweis der Berechtigung durch die bestandene Prüfung oder durch das Zeugniss eines Gymnasiums oder einer Realschule geführt sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Die Zeugnisse aus den mittleren Klassen befähigen zur Aufnahme in die Berg- und Provinzial-Gewerbeschulen und zum Subalterndienst bei verschiedenen Unterbehörden.

2. Lehrer.

Aus dem Lehrer-Collegium ist Ostern d. J. Herr Lass ausgeschieden, nachdem er achtundzwanzig Jahre lang den Schreib-Unterricht in den mittleren und unteren Klassen mit dem glücklichsten Erfolge ertheilt hatte. Sein treues Wirken in den Lehrstunden und seine rege Theilnahme an dem Gedeihen der Anstalt, der er seit ihrer Gründung angehörte, sichern ihm ein dankbares Andenken bei Lehrern und Schülern, die ihm bei seiner Pensionirung die unzweideutigsten Beweise ihrer Liebe und Verehrung gegeben haben. Um dieselbe Zeit hat Herr Dr. Pröhle die Anstalt verlassen, um als ordentlicher Lehrer an die hiesige Louisenstädtische Realschule überzugehen. Auch er hat, obgleich er nur ein Jahr an unserer Schule thätig gewesen ist, mit so freudiger Hingebung unter uns gewirkt, dass wir ihn mit grossem Bedauern aus unserer Mitte haben scheiden sehen. Dagegen sind in das Lehrer-Collegium eingetreten: Herr Professor Pariselle, der die französichen Lehrstunden in den drei obersten Klassen übernommen hat, und der Sohn des Berichterstatters, Schulamts-Candidat Dielitz, dem die Lehrstunden des Herrn Dr. Pröhle übertragen worden sind. Demnach unterrichten gegenwärtig folgende 23 Lehrer an der Anstalt:

1. Der Director.
2. „ Professor Peisker.
3. „ Oberlehrer Heime.
4. „ „ Dr. Döllen.
5. „ „ Dr. Wenzlaff.
6. „ „ Dr. Bartsch.
7. „ „ Dr. Mushacke.
8. „ „ Dr. Heinrichs.
9. „ ordentliche Lehrer Bader.
10. „ „ „ Dr. Troschel.
11. „ „ „ Hermann.
12. „ „ „ Martus.
13. Der ordentliche Lehrer Schäffer,
14. „ „ „ Petzke.
15. „ „ „ Dr. Gottschalck.
16. „ „ „ Zorn.
17. „ „ „ Vogel.
18. „ Professor Pariselle.
19. „ Lehrer Lüschow.
20. „ Zeichenlehrer Schultz.
21. „ Gesanglehrer Irmer.
22. „ „ Ackermann.
23. „ Schulamts-Candidat Dielitz.

3. Schüler.

Die Zahl der Schüler betrug im Winter-Semester des verflossenen Schuljahres 729, im Sommer-Semester 705. Von diesen waren

im Winter:		im Sommer:	
in Prima	19	in Prima	17
in Ober-Secunda	21	in Ober-Secunda	16
in Unter-Secunda	43	in Unter-Secunda	29
in Ober-Tertia	29	in Ober-Tertia	32
in Unter-Tertia	38	in Unter-Tertia A.	36
in Quarta A.	49	in Unter-Tertia B.	33
in Quarta B.	57	in Quarta A.	48
in Quinta A.	47	in Quarta B.	47
in Quinta B.	46	in Quinta A.	59
in Sexta A.	55	in Quinta B.	58
in Sexta B.	58	in Ober-Sexta	58
in der 1. Elementarklasse A.	57	in Unter-Sexta	58
in der 1. „ B.	54	in der 1. Elementarklasse	59
in der 2. „	57	in der 2. „	58
in der 3. „	56	in der 3. „	55
in der 4. „	43	in der 4. „	42
zusammen	729	zusammen	705

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seit Michaelis v. J. haben 171 Schüler die Anstalt verlassen; dagegen sind im Laufe des Schuljahres 150 Schüler aufgenommen worden, so dass sich die Zahl der Schüler um 21 vermindert hat*).

Mit dem Zeugniss der Reife wurden nach bestandener, am 12. September 1859 unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Mützell abgehaltener Prüfung entlassen:

1. Friedrich Wilhelm Franz Stein, aus Berlin gebürtig, 16¾ Jahr alt, evangelischer Confession, 4½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima; wird Kaufmann;

2. Karl Gustav Adolf Weichhardt, aus Potsdam gebürtig, 17 Jahr alt, evangelischer Confession, 6¼ Jahr auf der Schule, 2½ Jahr in Prima; besucht das Königliche Gewerbe-Institut;

3. Paul Joseph Karl Theodor Handtmannn, aus Berlin gebürtig, 18 Jahr alt, evangelischer Confession, 10 Jahr auf der Schule, 2½ Jahr in Prima; besucht das Königliche Gewerbe-Institut;

4. Friedrich Rudolf Wilhelm Schindler, aus Berlin gebürtig, 18½ Jahr alt, evangelischer Confession, 5½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima; wird Kaufmann;

5. Georg Theodor Gustav Wenzel, aus Berlin gebürtig, 20 Jahr alt, evangelischer Confession, 8 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima; widmet sich dem Bureaudienst.

Von diesen erhielten Stein und Weichhardt das Prädicat „gut bestanden", die übrigen „hinreichend bestanden."

Ausserdem sind aus den oberen Klassen noch folgende Schüler abgegangen:

a. Aus Prima.

Paul Horwinski, 18 J., zum Lehrer-Seminar; Julius Marcuse, 16½ J., wird Kaufmann; Hermann Löbel, 19¾ J., wird Kaufmann; Franz Heilmann, 17 J., wird Apotheker; Otto Mönch, 16½ J., wird Kaufmann; Paul Wolff, 16½ J., wird Bäcker; Oskar Eichberg, 15 J., wird Musicus; Clemens Winckelmann, 17¾ J., wird Techniker. — Mit dem Zeugniss der Reife für Prima: Hermann Gebauer, 16½ J., wird Kaufmann; Martin Löwenstein, 16 J., wird Kaufmann; Arnold Bernstein, 17¼ J., wird Kaufmann; Max Gottschalk, 17 J., wird Kaufmann; Theodor Gottschalk, 16½ J., wird Kaufmann.

b. Aus Ober-Secunda.

Ernst Steindorff, 17½ J., wird Kaufmann; Julius Kraft, 16 J., wird Kaufmann; Hermann Kiesel, 15 J., wird Kaufmann; Paul Krahmann, 15½ J., wird Zimmermann; August Soyeaux, 18¼ J., zum Lehrer-Seminar; Georg Westphal, 17¼ J., wird Kaufmann; Albert Windschügl, 17¼ J., wird Oekonom; Salomon Lewinsohn, 16½ J., wird Kaufmann; Paul Langhoff, 17 J., wird Kaufmann; Gerson Leichtentritt, 17 J., wird Kaufmann; Oskar Allolio, 15 J., wird Kaufmann; Sally Baumann, 17½ J., wird Kaufmann; Paul Lachmann, 15½ J., wird Kaufmann. — Mit dem Zeugniss der Reife für Ober-Secunda: Hugo Els, 15½ J., wird Kaufmann; Paul Lindenau, 15 J., wird Kaufmann; Georg Marcuse, 16 J., wird Kaufmann; Isidor Israel, 16 J., wird Kaufmann; Hugo Nathan, 15½ J., wird Kaufmann.

c. Aus Unter-Secunda.

Julius Aschoff, 15½ J., wird Kaufmann; Ludwig Müller, 15½ J., wird Gelbgiesser; Gustav Gebauer, 16¾ J., wird Oekonom; Hermann Rothmann, 16¼ J., wird Kaufmann; Rudolf Alberti, 16 J., wird Kurschmied; Max Bölke, 18 J., wird Soldat; Paul Dürr, 15½ J., wird Oekonom; Ludwig Lehmann, 17 J., wird Techniker; Ludwig Abraham, 16¼ J., wird Kaufmann; Albert Lentz, 17 J., wird Kaufmann; Edmund Schors, 17 J., wird Kaufmann; Ernst Brückner, 17 J., zum Baufach; Max Mendelssohn, 16 J., wird Kaufmann; Rudolf Mohr, 16½ J., wird Fleischer; Ernst Sandner, 17½ J., wird Kaufmann; Karl Rahlson, 16 J., wird Kaufmann. — Mit dem Zeugniss der Reife für Unter-Secunda: Ludwig Sperling, 14 J., wird Kaufmann; Leopold Faust, 15½ J., wird Kaufmann.

d. Aus Ober-Tertia.

Gustav Rüger, 16 J., wird Kaufmann; Karl Zieme, 16 J., wird Seemann; Wilhelm Israel, 16½ J., wird Kaufmann; Karl Erbkamm, 16½ J., wird Oekonom; Emil Wahl, 14½ J., wird Kaufmann; Adolf Ashelm, 14½ J., wird Kaufmann; Leopold Brasch, 16 J., wird Kaufmann.

---

*) Durch die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. October v. J. ist das Maximum der Schülerzahl für Realschulen erster Ordnung in den oberen Klassen auf 30, in den mittleren auf 40, in den unteren auf 50 festgesetzt worden. Es haben daher im letzten Semester 36 Schüler, für welche die Aufnahme nachgesucht wurde, zurückgewiesen werden müssen, und in ähnlicher Weise wird auch künftig so lange verfahren werden, bis für alle Klassen die gesetzliche Zahl erreicht sein wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

e. Aus Unter-Tertia.

Richard Kuntze, 15 J., wird Oekonom; August Berndts, 14½ J., wird Kaufmann; Adolf Bütow, 16 J., wird Kaufmann; Otto Heinrich, 14 J., wird Conditor; Heinrich Hirsch, 13 J., zum Gymnasium; Isidor Rosenthal, 15¼ J., wird Kaufmann; Charles Jarvis, 16½ J., hat Berlin verlassen. — Mit dem Zeugniss der Reife für Unter-Tertia: Jacob Aronstein, 15 J., wird Handschuhmacher; Franz Lindemann, 14½ J., wird Kaufmann; Adolf Tenzer 15½ J., wird Zimmermann; Felix Moritz, 12½ J., zum Gymnasium.

Ein fleissiger und zu den besten Hoffnungen berechtigender Schüler, der Ober-Secundaner Julius Brandt, ist uns durch den Tod entrissen worden. Er ist am 15. Juni in seinem fünfzehnten Lebensjahre einem Brustleiden erlegen, nachdem er schon mehrmals den Unterricht hatte aussetzen müssen, um auf dem Lande Genesung zu suchen. Lehrer und Mitschüler haben an dem Schmerz der Eltern herzlichen Antheil genommen.

IV. Lehr-Apparat.

Für den physikalischen und chemischen Apparat sind im verflossenen Jahre ein Morsescher Schreib-Telegraph, ein Eblescher Sextant zur Zeitbestimmung, ein Stereoskop mit achromatischen Gläsern, ein Lesliescher Würfel und einige kleinere Instrumente, für die naturhistorischen Sammlungen ein grosses Spinde und Borsches Amphibien Deutschlands in zwölf Tafeln, für den Zeichen-Apparat mehrere Zink-Modelle, für die Karten-Sammlung Vogels Wandkarten der östlichen und westlichen Halbkugel, Stülpnagels Wandkarte von Europa, Wolters Wandkarte von Deutschland und Kieperts Hand-Atlas, und für die Bibliothek folgende Werke angeschafft worden: die Fortsetzungen von Grimms deutschem Wörterbuch, von Pertz' Geschichtschreibern der deutschen Vorzeit, vom Schulblatt für die Provinz Brandenburg, von Poggendorfs Annalen der Physik und Chemie, vom Ausland, von Herrigs Archiv für das Studium der neueren Sprachen, vom Magazin für die Literatur des Auslandes, von Zarnckes literarischem Centralblatt, von Mützells Zeitschrift für das Gymnasialwesen, von Mommsens römischer Geschichte, von Heerens und Ukerts Geschichte der europäischen Staaten, von der Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte, von Dietsch' und Fleckeisens Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik und von Stiehls Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung; ferner Grunerts Archiv für Mathematik, Melanchthons Werke in der Ausgabe von Köthe, Olshausens biblischer Commentar über sämmtliche Schriften des Neuen Testaments, Eiselens Turn-Uebungen, Prellers römische Mythologie, Schillers Leben von Palleske, von Hoffmeister und von Scherr, Pechts und Rambergs Schiller-Gallerie, Schiller und Goethe von Düntzer, Schillers Beziehungen zu Eltern und Geschwistern, Tannenbergs Schiller-Buch, Klopstocks Werke, Lenz' Schriften, Schillers und Körners Briefwechsel, Schillers und Goethes Briefwechsel, Droysens Geschichte der preussischen Politik, Giesebrechts Geschichte der deutschen Kaiserzeit, Curtius' griechische Geschichte, Beitzkes Geschichte des russischen Kriegs und der deutschen Freiheitskriege, Droysens Geschichte Alexanders des Grossen, Stackes Geschichte Napoleons, Lefebure de Fourcy's descriptive Geometrie, Aschenborns Lehrbuch der Arithmetik, Schnuses analytische Geometrie, Blands algebraische Aufgaben, Pohlkes darstellende Geometrie, Spitz' geometrische Aufgaben, Leunis' und Romers Synopsis der drei Naturreiche, Johnstons Chemie, Stammers chemische Rechen-Aufgaben, Guhls und Caspars Denkmäler der Kunst u. m. a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Geschenke.

Die Anstalt hat im abgelaufenen Schuljahr folgende Geschenke erhalten: von Einem Hochlöblichen Magistrat eine Büste Schillers und 80 Thlr. zur Schiller-Feier; von dem Schiller-Comité verschiedene Bücher zur Vertheilung an die Schüler; vom Herrn Buchhändler Rümpler in Hannover mehrere Schulbücher seines Verlags; vom Herrn Kaufmann Steinthal einen Gedenkthaler zu Schillers hundertjähriger Geburtsfeier; vom Herrn Director Dr. Lorentz eine Sammlung philosophischer, historischer und geographischer Werke, 58 Bände enthaltend; vom Herrn Blanckertz eine Reihe von Fabrikationsproben aus seiner Stahlfeder-Fabrik; von den Herren Dr. Wenzlaff und Bader, von den frühern Schülern der Anstalt, Herren Goldstein, Emmerich, Prollius und Sandner, und den Schülern Mahlow, Weiss und Steinberg mehrere ausgestopfte Vögel, Muscheln und Mineralien; von den Herren Buchhändler Hellriegel und Lehrer Schäffer und dem Obertertianer Wolff einige Bücher für die Schüler-Bibliothek. Für alle diese Geschenke sage ich im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank.

VI. Schulfeierlichkeiten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde am 15. October 1859 durch Gebet, Gesang und eine Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Bartsch gefeiert.

Beim märkischen Reformationsfest am 2. November 1859 sprach Herr Dr. Pröhle; die vom Magistrat übersandte Denkmünze erhielt der Primaner Straube.

Die Säcularfeier von Schillers Geburtstag am 10. November 1860 wurde in dem mit Laubgewinden, Blumenkränzen und einer Büste des Dichters geschmückten Hörsaal durch ein Gebet des Directors eröffnet, an welches sich ein vom Herrn Dr. Döllen gedichteter und vom Herrn H. Bellermann in Musik gesetzter Festgesang und der Vortrag verschiedener Schillerscher Gedichte durch Schüler der oberen und mittleren Klassen anschloss. Die Festreden hielten die Herren Dr. Döllen und Lüschow. Herr Dr. Bartsch las darauf das Lied von der Glocke, aus dem mehrere Chöre in der Rombergschen Composition von der ersten Geangklasse gesungen wurden. Den Schluss der Feierlichkeit bildete die Vertheilung der vom Magistrat und vom Schiller-Comité übersandten Bücher und Kunstwerke. Zur Nachfeier führten die Schüler der oberen Klassen am Abend des 12. November Wallensteins Lager auf.

Zur Erinnerung an Philipp Melanchthon wurde am 19. April 1860 eine Schulfeier veranstaltet, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Heinrichs die Festrede hielt.

VII. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Montag den 24. September, Vormittags von 8—12½ Uhr.

Choral.

Quarta B...... Religion: Lehrer Dr. Troschel.
Quarta A...... Französisch: Oberlehrer Dr. Mushacke.
Unter-Tertia B.... Naturgeschichte: Oberlehrer Dr. Wenzlaff. Lateinisch: Lehrer Bader.
Unter-Tertia A. ... Arithmetik: Oberlehrer Heime. Geographie: Oberlehrer Dr. Heinrichs.
Ober-Tertia...... Englisch: Oberlehrer Dr. Döllen. Geometrie: Oberlehrer Heime.
Unter-Secunda..... Deutsch: Oberlehrer Dr. Heinrichs. Französisch: Professor Pariselle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Secunda..... Chemie: Oberlehrer Dr. Wenzlaff. Lateinisch: Professor Peisker.
Prima..... Geschichte: der Director. Mathematik: Lehrer Martus.

Reden der Primaner Straube und Behrendt.

Entlassung der Abiturienten.

Gesang der ersten Gesangklasse. *a.* Gebet.

(In Musik gesetzt am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.)

Dreifach Wesen, unser Flehen steigt zu deinen Himmelshöhen.
Ob als Drei wir dich loben, thronst als Einer du dort oben.
Du, den preisend wir verkünden,
Lass uns Gnade vor dir finden!

b. Festgesang, comp. von Schröter i. J. 1587.

Freut euch, ihr lieben Christen, freut euch von Herzen sehr!
Euch ist geboren Christus, recht gute neue Mähr!
Es singen uns die Engel aus Gottes hohem Thron;
Gar lieblich thun sie singen, fürwahr ein'n süssen Ton.

c. Morgenlied von Schiller, componirt von Taubert.

Verschwunden ist die finstre Nacht,
Die Lerche schlägt, der Tag erwacht,
Die Sonne kommt mit Prangen
Am Himmel aufgegangen.
Sie scheint in Königs Prunkgemach,
Sie scheinet durch des Bettlers Dach,
Und was in Nacht verborgen war,
Das macht sie kund und offenbar.

Lob sei dem Herrn und Dank gebracht,
Der über diesem Haus gewacht,
Mit seinen heil'gen Schaaren
Uns gnädig wollt' bewahren.
Wohl mancher schloss die Augen schwer
Und öffnet sie dem Licht nicht mehr.
Drum freue sich, wer, neu belebt,
Den frischen Blick zur Sonn' erhebt.

d. Abschied, componirt von Rebling.

Nachmittags von 2½—5 Uhr.

Vierte Elementarklasse.... Religion: Lehrer Vogel.
Dritte Elementarklasse.... Deutsch: Lehrer Zorn.
Zweite Elementarklasse... Rechnen: Lehrer Petzke.
Erste Elementarklasse..... Deutsch: Lehrer Schäffer.
Unter-Sexta..... Lateinisch: Lehrer Dr. Gottschalck.
Ober-Sexta..... Religion: Oberlehrer Dr. Bartsch.
Quinta B..... Geographie: Lehrer Lüschow.
Quinta A..... Lateinisch: Lehrer Hermann.

Gesang der zweiten Gesangklasse. *a.* Motette von Schauer. *b.* Die Abendsonne, Lobgesang von Schauer. *c.* Jägerlied, comp. von Polenz.

Zu dieser Prüfung beehre ich mich die vorgesetzten Königlichen und Städtischen Behörden, die Eltern unserer Schüler und alle Gönner und Freunde des Schulwesens ehrerbietigst einzuladen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Nachricht.

Für Diejenigen, welche ihre Söhne der Anstalt zuzuführen beabsichtigen, bemerke ich noch Folgendes:

1. In die Königstädtische Realschule werden nur solche Schüler aufgenommen, welche unter der Aufsicht ihrer Eltern oder Vormünder oder anderer zur Erziehung junger Leute geeigneter Personen stehen. Der Director ist berechtigt und verpflichtet, sich entweder selbst oder durch die Lehrer der Anstalt zu überzeugen, in welcher Weise für die Beaufsichtigung und häusliche Erziehung auswärtiger Schüler gesorgt ist, und bei ermittelten Uebelständen die sofortige Abstellung derselben zu verlangen.

2. Da die Schüler in der Anstalt stets unter der Aufsicht von Lehrern sein müssen, so darf sich niemand früher als 10 Minuten vor 8 (resp. 7) und 10 Minuten vor 2 Uhr in der Schule einfinden.

3. Das Schulgeld beträgt in allen Klassen mit Einschluss des Turngeldes 6 Thlr. 7½ Sgr. vierteljährlich, und wird praenumerando in den ersten drei Tagen jedes Quartals an den Schulgeld-Receptor, Herrn Oberlehrer Dr. Mushacke, gegen eine Quittung, welche zur Vermeidung von Irrungen aufzubewahren ist, gezahlt.

4. Das Schulgeld wird erlassen, wenn ein Schüler wegen nachgewiesener Krankheit ein ganzes Vierteljahr hindurch die Schule hat versäumen müssen, oder wenn dem Director der Anstalt eine, ein volles Vierteljahr dauernde Abwesenheit eines Schülers von Berlin vorher schriftlich angezeigt worden ist. Wenn weniger bemittelte Eltern bei Krankheiten der Schüler, welche einen vollen Kalendermonat währen, den Erlass des Schulgeldes wünschen, so muss diese Vergünstigung beim Magistrat nachgesucht werden.

5. Gesuche um Gewährung oder Verlängerung des freien Unterrichts müssen, an den Magistrat adressirt aber unversiegelt, in der ersten Woche des März oder des September bei dem Director der Anstalt eingereicht werden.

6. Wer die Schule verlassen will, muss dies vier Wochen vor seinem Abgang durch eine schriftliche Erklärung seines Vaters oder Vormundes dem Ordinarius der Klasse anzeigen.

7. Der Winter-Cursus beginnt Donnerstag den 18. October. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich vom 1. bis 5. October Vormittags von 9 bis 1 Uhr in meiner Wohnung, Keibelstrasse Nr. 32, bereit sein.

Dielitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für Diejenigen, we absichtigen, bemerke ich noch Folgendes:

1. In die Königstädt aufgenommen, welche unter der Aufsicht ihrer Eltern oder nger Leute geeigneter Personen stehen. Der Director ist elbst oder durch die Lehrer der Anstalt zu überzeugen, i häusliche Erziehung auswärtiger Schüler gesorgt ist, und b tellung derselben zu verlangen.

2. Da die Schüler i ehrern sein müssen, so darf sich niemand früher als 10 Min hr in der Schule einfinden.

3. Das Schulgeld b urngeldes 6 Thlr. 7½ Sgr. vierteljährlich, und wird prae artals an den Schulgeld-Receptor, Herrn Oberlehrer Dr. Mu ermeidung von Irrungen aufzubewahren ist, gezahlt.

4. Das Schulgeld w gewiesener Krankheit ein ganzes Vierteljahr hindurch die S m Director der Anstalt eine, ein volles Vierteljahr dauernd her schriftlich angezeigt worden ist. Wenn weniger bemit lche einen vollen Kalendermonat währen, den Erlass des Sc gung beim Magistrat nachgesucht werden.

5. Gesuche um Ge richts müssen, an den Magistrat adressirt aber unversiegel September bei dem Director der Anstalt eingereicht werde

6. Wer die Schule inem Abgang durch eine schriftliche Erklärung seines Va asse anzeigen.

7. Der Winter-Cur ur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich vom 1. n meiner Wohnung, Keibelstrasse Nr. 32, bereit sein.

Dielitz.

Grauskala #13 B.I.G.
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf